

28. Oktober 2016

## Pressemitteilung

**WEILERSWIST.** Zum Bau der geplanten Flüchtlingsunterkunft in der Martin-Luther-Straße gab es in den vergangenen Tagen große Irritationen in der Bevölkerung. In einem Offenen Bürger-Forum, zu dem Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst am Dienstagabend ins Rathaus eingeladen hatte, wurde dies nur allzu deutlich. Rund 30 Bürgerinnen und Bürger hatten sich zur Diskussion im Ratssaal eingefunden und stellten vor allem Fragen hinsichtlich einer gemeinsamen Nutzung des geplanten Gebäudes als Flüchtlingsunterkunft und Erweiterung der Gesamtschule.

Die politische Historie der geplanten Flüchtlingsunterkunft, welches Gremium wann welche Beschlüsse gefasst hat, ist dieser Presseerklärung als Anlage beigefügt. Auf Vorschlag der Verwaltung wurde außerdem auf die Inanspruchnahme von Fördermitteln aus der „Richtlinie zur Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge“ verzichtet, weil hiermit eine 20 bis 25-jährige Zweckbindung für die Nutzung als Flüchtlingsunterkunft bzw. die Nachnutzung als sozialen Wohnungsbau verbunden ist.

Im Hinblick darauf, dass sich der Rat zum Zeitpunkt seiner Entscheidung zusätzlich eine Nachnutzung als Feuerwache oder als Schulgebäude der Gesamtschule offen halten wollte, wurde eine Finanzierung gewählt, die eine flexible Nutzung zulässt. Die Feuerwache wird jetzt an einem anderen Standort gebaut, so dass diese spätere Nutzung entfällt.

Die Finanzierung des Baus als Kombination Flüchtlingsunterkunft und öffentliche Aufgabe (Schule) stellt für die Gemeinde keinen finanziellen Nachteile dar.

Auch eine vermeintliche Ghetto-Bildung wurde im Offenen Bürger-Forum thematisiert. „Ich weiß aus den Reihen unserer ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer, dass eine Betreuung der Flüchtlinge, die nach ihrer Flucht oft traumatisiert hier ankommen, in einer größeren Unterkunft wesentlich effektiver und für die Ehrenamtlichen besser zu organisieren ist. Gerade in der Anfangszeit müssen die Flüchtlinge intensiver betreut werden, damit sie sich überhaupt in unserer Gemeinde zurechtfinden können“, so Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst.

Auch die ersten Schritte zur Integration können in der neuen Flüchtlingsunterkunft gemacht werden. Außer den Wohn- und Schlafzimmern bieten Begegnungsräume die Möglichkeit zu Deutschkursen, für ein Begegnungscafé oder zur Freizeitgestaltung. Betreut werden die Flüchtlinge außer von der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe von der Integrationsbeauftragten Frau Reck. Das Ordnungsamt wird täglich vor Ort sein, wie dies auch zurzeit schon in den größeren Flüchtlingsunterkünften der Fall ist. Außerdem ist die Verwaltung bestrebt, Mitarbeiter des Bufdi, wenn möglich aus den Reihen der Flüchtlinge, hier einzusetzen.

Der Vorschlag aus dem Offenen Bürger-Forum, statt Schulklassen in der Flüchtlingsunterkunft die Schulbibliothek sowie den in der Gesamtschule unterrichtenden Teil der Musikschule unterzubringen, ist am Mittwoch geprüft und auch mit der Leitung der Gesamtschule besprochen worden. Das Platzangebot der Schulbibliothek ist jedoch wesentlich kleiner als das im Erdgeschoss der Flüchtlingsunterkunft. Die Musikschule wiederum probt erst nach Schulschluss in der Gesamtschule.

„Die Gesamtschule Weilerswist ist eine innovative mit zeitgemäßen Unterrichtskonzepten. Um allen Schülerinnen und Schülern noch bessere Lernbedingungen bieten zu können, brauchen wir mehr Raum“, erläutert Schulleiterin Frau Daams-Steinert. Sie zeigt sich begeistert darüber, dass der in der Flüchtlingsunterkunft geplante Erweiterungsbau der Schule endlich diesen Raum geben wird. Die Schulleiterin bewertet die geplante flexible Konzeption des Gebäudes als nachhaltig und zukunftssicher.

Das vorläufig geplante Raumkonzept bietet den Oberstufenschülern, die hier unterrichtet werden sollen, die besten Möglichkeiten eines differenzierten Unterrichts. „Als Schulgemeinde begrüßen wir ausdrücklich diese intelligente Lösung. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde“, sagt die leitende Gesamtschuldirektorin Susanne Daams-Steinert.

Der Vorstand der Schulpflegschaft als gewählte Vertreter der Eltern begrüßt ebenfalls ausdrücklich den Plan der Gemeinde Weilerswist, einen Erweiterungsbau zu erstellen, der je nach Auslastung auf der einen oder anderen Seite flexibel als Unterkunft für geflüchtete Schutzsuchende genutzt wird oder bei nachlassendem Bedarf nach und nach in die Hände der Gesamtschule übergehen kann. „Wir sehen die Doppelnutzung in keiner Weise als Problem an und distanzieren uns von den in der Presse beschriebenen verbalen Reaktionen der beim Bürger-Forum anwesenden Gesamtschul-Eltern“, erklärt die Vorsitzende der Schulpflegschaft, Frau Dr. Angelika Schulz. An die Schulpflegschaft – bisher nicht – herangetragene Bedenken nehme diese natürlich ernst und würden diese dann bei Kontakt auch versuchen auszuräumen.

Die Schulpflegschaft wurde direkt nach den Sommerferien von der Schulleitung über die Pläne der Gemeinde unterrichtet. Allen Eltern war die Information über eine Schulpflegschaftssitzung im September verfügbar über ihre Vertreter der Klassen.

Die Schule leidet unter einer extremen Raumnot. Viele Lerngruppen, vor allem der Oberstufe, mussten auf zuvor anders genutzte Räume ausweichen, die dann zum einen nicht mehr zum eigentlichen Zweck zur Verfügung stehen und sich zum anderen zum großen Teil im Keller befinden. Dies wird sich dann hoffentlich bald ändern. „Wir bitten darum, den Bau zügig zu beginnen, damit wir schon im nächsten Schuljahr den Druck aus der Enge nehmen können“, plädiert Frau Dr. Schulz.

Da der Architekt auch schon in Euskirchen einen Schulanbau geplant hat, vertraut Die Schulpflegschaft auf seine Expertise bzgl. der (Teil-)Nutzungsmöglichkeiten als Schulgebäude. Die Alternative zu einem festen Bau scheinen dann nur Container für die Schule zu sein. Das wiederum wäre in den Augen der Schulpflegschaft die schlechteste aller Alternativen. „Daher hoffen wir sehr auf einen verzögerungsfreien Start des Baus“, so die Schulpflegschaftsvorsitzende.

## Politische Historie zum Bau der Flüchtlingsunterkunft

15.12.2015	Beschluss zur Flüchtlingsunterkunft – mögliche Standorte, Größe, Finanzierung
Ende 2015	Antragsstellung auf Baugenehmigung
21.04.2016	Baugenehmigung für eine Flüchtlingsunterkunft für 266 Personen
14.04.2016	Beschluss, dass das Flüchtlingsheim an der Bertha-Benz-Straße momentan nicht gebaut wird. (Auswirkungen auf Hebesatzung in der Ratssitzung vom 21.04.2016 TOP 10)
08.07.2016	Beschluss zur Teilnutzung der Flüchtlingsunterkunft Martin-Luther-Str. als Unterrichtsräume für die Gesamtschule
02.08.2016	Finanzierungszusage der Kommunalaufsicht
bis 30.09.2016	Angebotsheranziehung für den Rohbau der genehmigten Flüchtlingsunterkunft
13.10.2016	Dringlichkeitsentscheidung zum Beginn des Rohbaus am 07.11.2016
aktuell	Abstimmung mit der Schulleitung der Gesamtschule zur Nutzungsänderung des EG der Flüchtlingsunterkunft als Unterrichtsräume
17.11. o. 23.11.2016	Vorstellung der Pläne zur Raumaufteilung im Rat oder im Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Infrastruktur
bis Ende November	Antragsstellung auf Nutzungsänderung